



**Europas Naturerbe sichern  
Bayerns Heimat bewahren**



## **Europäisches Naturerbe Natura 2000, Landkreis Starnberg „Herrschinger Moos und Aubachtal“**

**FFH-Gebiet: 7933-372**

**Auftaktveranstaltung zum Entwurf des Managementplans**



Nordhälfte des Herrschinger Mooses, Gebietsteil östlich der Bahntrasse Herrsching - Hechendorf. Rechts oben im Bild beginnt das Aubachtal, das sich unterhalb von Oberalting bis nach Hochstadt erstreckt. Blickrichtung Nordnordost. ( Foto Dr. M. Reinhardt/Weßling †)

	<p><b>Regierung von Oberbayern, Sachgebiet 51 Naturschutz</b> in Zusammenarbeit mit</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• <b>untere Naturschutzbehörde Landratsamt Starnberg,</b></li><li>• <b>Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Weilheim i. Obb.,</b></li><li>• <b>Regionales Kartierteam AELF Ebersberg,</b></li><li>• <b>Wasserwirtschaftsamt Weilheim,</b></li><li>• <b>Fischereifachberatung Bezirk Oberbayern</b></li></ul>	<p>BAYERISCHE FORSTVERWALTUNG </p>
--	---	--



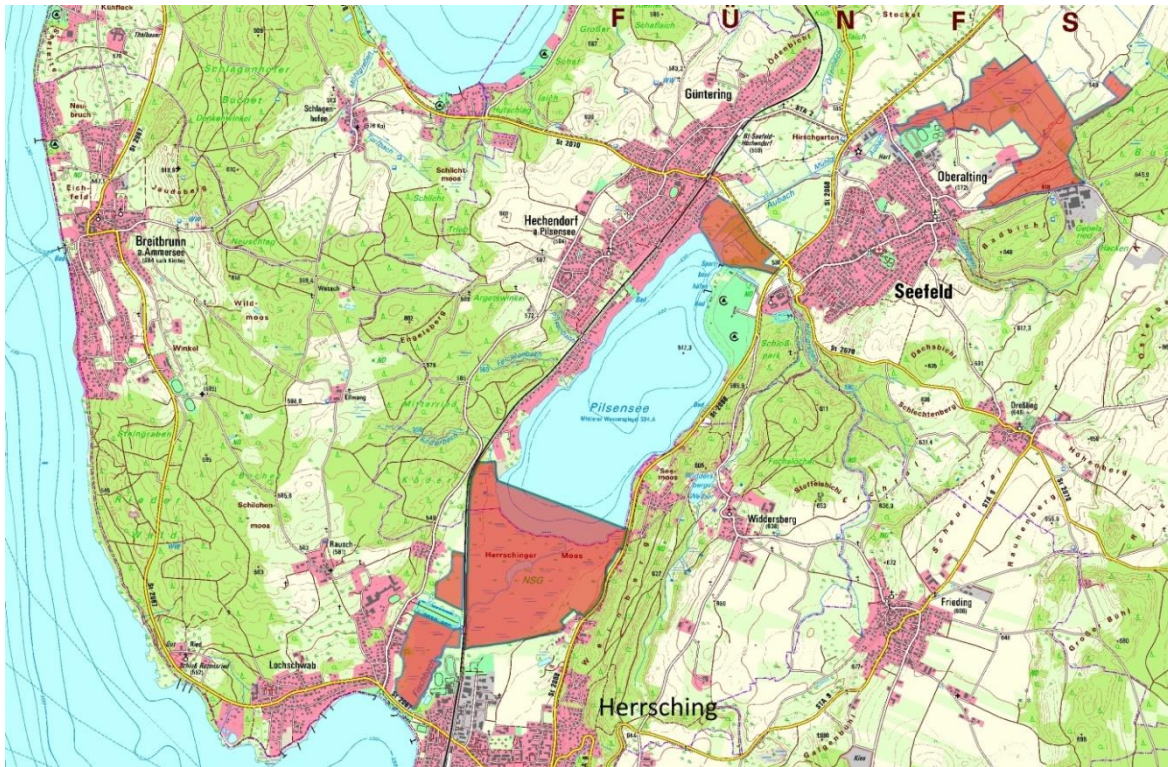
## Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



### Bedeutung

Das FFH-Gebiet „Herrschinger Moos und Aubachtal“ (Nr. 7933-372) repräsentiert mit dem **Herrschinger Moos** und Landschaftsausschnitte des **Unteren Aubachtals** einige Lebensraumtyp-Vorkommen von überregionaler Bedeutung. Insgesamt enthält das FFH-Gebiet **drei Teilgebiete**. Hinsichtlich der hydrologischen Eigenschaften handelt es sich bei den Niedermoorbildungen des Gebiets moortypologisch sowohl um **Durchströmungsmoore** als auch um **Schotterplatter-Randquellmoore**. Im Herrschinger Moos sind als besonders repräsentative Lebensraumtypen die prioritären „**Schneidriedsümpfe**“ sowie „**Kalkreiche Niedermoore**“ mit bestandsbildendem Schwarzem Kopfried hervorzuheben. Die „Schneidriedsümpfe“ können dort wohl nach den Vorkommen im Murnauer Moos und im Ampermoos in Bayern ihr drittgrößtes angestammtes Vorkommen vorweisen.

Insgesamt umfasst das genannte FFH-Gebiet eine Fläche von ca. 209 ha.



### Gesamtübersicht über das nordöstlich von Herrsching und um Seefeld-Oberalting gelegene drei voneinander getrennte Gebietsteile umfassende FFH-Gebiet

Für die Meldung als FFH-Gebiet waren die landesweit bedeutsamen Vorkommen des prioritären **Lebensraumtyps „Schneidriedsümpfe“** und des **Lebensraumtyps „Kalkreiche Niedermoore“** nach **Anhang I** der FFH-Richtlinie maßgebend. Als prioritäre Lebensraumtyp kommen im Gebiet zudem **Weichholz-Auenwälder** vor. Für die Meldung waren zudem die Vorkommen von **Anhang-II-Arten** wie Kamm-Molch und Gelbbauchunke sowie der Pflanzenart Sumpf-Glanzkrout von Bedeutung.

Mit der Meldung im europaweiten Biotopverbundnetz Natura 2000 wurden ökologische Qualität und Bedeutung weit über Landkreisgrenzen bzw. das „Fünfseenland“ hinaus deutlich gemacht. In dieser Kurzbroschüre stellen wir Ihnen das FFH-Gebiet „**Herrschinger Moos und Aubachtal**“ vor.





## Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



### Was ist Natura 2000?

In den europäischen Mitgliedsstaaten soll die biologische Vielfalt der natürlichen Lebensräume sowie der wild lebenden Pflanzen und Tiere aufrechterhalten werden. Grundlage für den Aufbau des **europäischen Biotopverbundnetzes** mit der Bezeichnung „**Natura 2000**“ sind die **Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie** (92/43/EWG FFH-RL) und die **Vogelschutz-Richtlinie** 79/409/EWG (kurz VS-RL). Wesentliche Bestandteile beider Richtlinien sind Anhänge, in denen Lebensräume, Arten sowie einzelne Verfahrensschritte benannt und geregelt werden.

### Warum ein Managementplan?

Die EU fordert einen guten Erhaltungszustand für die Natura 2000-Gebiete. Naturschutz- und Forstbehörden erfassen und bewerten dazu im sogenannten Managementplan Lebensräume und Arten und formulieren Vorschläge für zweckmäßige Erhaltungsmaßnahmen. **Für Grundstückseigentümer und Nutzer hat der Managementplan lediglich Hinweischarakter, er ist nicht rechtsverbindlich. Bei der Nutzung ist allein das Verschlechterungsverbot maßgeblich.** Die Durchführung bestimmter Maßnahmen ist für die Eigentümer und Nutzer freiwillig und soll gegebenenfalls gegen Entgelt erfolgen.

### Information aller Beteiligten - Zusammenarbeit am Runden Tisch

Bereits vor der Erarbeitung des Managementplan-Entwurfs werden betroffene Grundeigentümer, Gemeinden, Träger öffentlicher Belange und Verbände durch die Regierung von Oberbayern (ROB) zusammen mit den unteren Naturschutzbehörden sowie dem Amt für Landwirtschaft und Forsten Ebersberg erstmals informiert. **Federführend für das Gebietsmanagement im FFH-Gebiet „Herschinger Moos und Aubachtal“ ist die Regierung von Oberbayern, die Forstverwaltung erstellt den Fachbeitrag.** Die Umsetzung von Natura 2000 ist grundsätzlich Staatsaufgabe. Natura 2000 bietet aber im Rahmen des Runden Tisches ein Gesprächsforum, in dem alle Belange – naturschutzfachliche, soziale und ökonomische – eingebracht werden können. **Denn: Ob als direkt betroffener Grundeigentümer oder Nutzer, ob Behörden- oder Verbandsvertreter – nur durch gemeinsames Handeln können wir unsere schöne bayerische Kulturlandschaft dauerhaft bewahren.**



Blüh-Aspekt des schön blühenden Fleischfarbenen Knabenkrauts auf einer Streuwiese im südwestlichen Herschinger Moos. Foto C. NIEDERBICHLER Anfang Juni 2012.



## Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



### Gebietsbeschreibung

Das FFH-Gebiet liegt in dem Zweigbecken des Würm-eiszeitlichen Ammersee-Gletschers, das mit der Herrschinger Bucht des Ammersees im Südwesten beginnt, den Pilsensee enthält und mit dem oberen Aubachtal zwischen Weßling und Hochstadt endet. Im Osten wird dieses Zweigbecken durch den „Andechser Höhenrücken“, im Westen durch den sog. „Schlagenhofer Höhenrücken“ begrenzt. Das Aubachtal entwässert über den Aubach nach Südwesten in den Pilsensee, dieser ist über den Fischbach als abfließendem Bach mit dem Ammersee verbunden.

Das FFH-Gebiet „Herrschinger Moos und Aubachtal“ umfasst in drei voneinander getrennten Gebietsteilen

- fast vollständig das Herrschinger Moos einschließlich des Naturschutzgebiets „Herrschinger Moos“ in dem größten südwestlichen Teilgebiet,
- das Mündungsgebiet des Aubachs in den Pilsensee als dem kleinsten Teilgebiet,
- sowie einen Teilausschnitt des mittleren Aubachtals nordöstlich von Seefeld-Oberalting. Das dritte Teilgebiet enthält einen naturnahen Rest der Talvermoorungen des Aubachtals sowie mit mageren Wiesen ausgestattete, dem Aubachtal zugewandten Abhänge an der Nordwestseite des Andechser Höhenrückens.

Die Trennung von Ammersee und Pilsensee erfolgte in der ausgehenden Späteiszeit, als der Kienbach einen umfangreichen Schwemmfächer schuf, auf welchem heute der Ortskern von Herrsching liegt. Das am Rande des Schwemmfächers austretende Wasser bewirkte in der Osthälfte des heutigen Herrschinger Moores die Entstehung eines Schotterfächer-Randquellmoores mit wertgebenden Beständen des Schneidrieds, des Schwarzen Kopfrieds und Weichholz-Auenwälder mit bestandsbildender Schwarz-Erle. Vom Schlagenhofer Höhenrücken fließt aus einem Schichtquell-Horizont Wasser in das Herrschinger Moos ein, das in seiner Westhälfte bis zum Fischbach als Durchströmungsmoor ausgebildet ist.

Die Vermoorungen des Aubachtals stellen ebenfalls (ehemalige) Durchströmungsmoore dar, die ihre Wasserspeisungen aus den angrenzenden Höhenrückens erhalten. Der nordöstliche Gebietsteil enthält ebenfalls wie das Herrschinger Moos Bestände des prioritären Lebensraumtyps „Schneidried-Sümpfe“.

### Lebensräume und Arten

Folgende selten gewordene FFH-Lebensraumtypen (LRT) und Arten nach Anhang II kommen laut Standarddatenbogen (SDB) im Gebiet vor:

#### Lebensraumtypen (Kurzbezeichnung): Arten nach Anhang II:

- |  |   |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"><li>• Stillgewässer mit Armleuchteralgen</li><li>• Nährstoffreiche Stillgewässer</li><li>• Fließgewässer mit flutender Wasservegetation</li><li>• Kalkmagerrasen</li><li>• Feuchte Hochstaudenfluren</li><li>• Pfeifengraswiesen</li><li>• Magere Flachland-Mähwiesen</li><li>• Schneidriedsümpfe</li><li>• Kalkreiche Niedermoore</li><li>• Weichholzauwälder mit Erle, Esche und Weide</li></ul> | <ul style="list-style-type: none"><li>• Rapfen, eine Fisch-Art</li><li>• Kamm-Molch</li><li>• Gelbbauch-Unke</li><li>• Sumpf-Glanzkraut</li></ul> |
|--|---|



## Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



### A) Vorstellung einiger charakteristischer Landschaftselemente des Gebiets

Wie aus der Namengebung hervorgeht, wird das FFH-Gebiet in seinem südwestlichen Gebietsteil durch das Herrschinger Moos in seinem landschaftlichen Erscheinungsbild geprägt und präsentiert sich als ebene Seebecken-Niedermoor-Landschaft. In seinen quelligen Randzonen ist es stellenweise mit schwarzerlenreichen Feuchtwäldern bewaldet, die zumindest teilweise den Weichholz-Auenwäldern zugeordnet werden können.

Das Aubachtal enthält nordöstlich von Oberalting ebenfalls einen noch erhaltenen Niedermookern mit stellenweise naturnaher Moorvegetation, aber auch mit einigen Pappel-Aufforstungen. An seiner Ostseite wird der verbliebene Moorrest des Aubachtals von teilweise extensiv genutztem Grünland umrahmt.



Herrschinger Moos, von der Westseite aus fotografiert. Das Herrschinger Moos weist sich durch einen lockeren Schilf-Aspekt aus. Echte Schilf-Röhrichte gibt es nur entlang des Pilsensee-Ufers und stellenweise entlang des Fischbachs. Im Bild-Hintergrund ist die Abdachung des Andechser Höhenrückens zu beobachten.

*Foto: B. Quinger  
Februar 2017*



Aubachtal nordöstlich Oberalting mit den erhaltenen Resten der AubachTalmoore. Diese Moore enthalten ebenfalls Vorkommen des Schneidrieds.

*Foto: B. Quinger  
Februar 2017*





## B) Vorstellung einiger Lebensraumtypen des FFH-Gebiets

### „Schneidried-Sümpfe“, prioritärer Lebensraum nach Anhang I der FFH-Richtlinie



Schneidried-Bestände im Herrsching Moos. Dieser im Anhang I der FFH-Richtlinie als „prioritär“ gewertete Lebensraumtyp verfügt im Herrschinger Moos über sein wohl drittgrößtes Vorkommen in Bayern.

Die Meldung des Herrsching Moooses als FFH-Gebiet an die EU war alleine wegen dieses Vorkommens erforderlich.

*Foto: B. Quinger,  
August 2009.*



Fruktifizierende Schneide. Die Schneide ist eine seltene Röhrichtart nährstoffarmer und kalkreicher, quellig beeinflusster Nassstandorte mit vorwiegend submediterraner Verbreitung. Zur Fruchtreife gelangt die Schneide bei uns nur in Sommern mit einer lang anhaltenden, überdurchschnittlich warmen Witterung.

*Foto: B. Quinger Sept.2011*





## Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



**„Schneidried-Sümpfe\* (prioritär), im Wasserhaushalt offenbar gestörter und daher verbuschender Bestand**



Lebensraumtyp „Schneidried-Sümpfe“, verbuschend. Das Aufwachsen von Gebüsch in Schneidried-Bestände deutet auf Störungen des Wasserhaushalts hin. Verbuschende Schneidried-Bestände sind nicht stabil.

*Foto: B. Quinger,  
Mai 2010*

**Lebensraumtyp „Kalkreiche Niedermoore“, Ausbildung mit bestandsbildendem Schwarzem Kopfried**



Bestand des Schwarzen Kopfrieds. In der Westhälfte des Herrschinger Moos kommen größere brachliegende Bestände des schwarzen Kopfrieds vor.

*Foto: B. Quinger,  
August 2012*





Europas Naturerbe sichern  
Bayerns Heimat bewahren



### Lebensraumtyp „Pfeifengraswiese“



**Pfeifengraswiese** im äußersten Südwesten des Herrschinger Moores am Tag des herbstillischen Mahdschnitts. Im Bildhintergrund links ist der Turm der Finanzhochschule Herrsching zu erkennen.

*Foto: C. Niederbichler,  
September 2012*



**Wiederaufnahme der Mahd im fortgeschrittenen Herbst in einer seit langem brach gefallenen Pfeifengraswiese** im äußersten Südwesten des Herrschinger Moores am Tag der herbstillischen Mahdschnitts.

*Foto: C. Niederbichler,  
Anfang November 2012*





### Lebensraumtyp „Magere Flachlandmähwiesen“



**Artenreiche magere Flachland-Mähwiese** in frisch-feuchter Ausbildung mit dem Feuchtezeiger Kuckucks-Lichtnelke und den für diesen Lebensraumtyp typischen Pflanzenarten Margerite und Rot-Klee.

Der Lebensraumtyp „Magere Flachland-Mähwiesen“ gedeiht auf nur mäßig nährstoffreichen, in der Regel düngungs-beeinflussten Standorten, die jedoch in viel geringerem Maße mit Düngestoffen befrachtet sind wie das moderne Wirtschaftsgrünland.

Aus diesem Grunde ist die Deckung und die Wuchsdichte der Gräser wesentlich niedriger als im Wirtschaftsgrünland. Artenreiche Mähwiesen in einem guten Erhaltungszustand erscheinen daher als „durchsichtig“.

Sie lassen sich am besten bei zweischüriger Mahd im Jahr mit erstem Schnitt nicht vor dem 15. Juni und zweitem Schnitt im Spätsommer/Frühherbst erhalten.

*Foto: B. Quinger,  
Juni 2010*





## Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



### „Weichholzauwälder mit Erlen, Eschen und Weiden“<sup>1</sup>

Lebensraumtyp 91E0\*

Im prioritären Lebensraumtyp 91E0\* werden folgende Untergruppen unterschieden: Zum einen die Gruppe der Silberweiden-Wälder und Weichholzauen (Salicion) (LRT 91E1\*) und zum anderen die der Erlen- und Erlen-Eschenauwälder und (Quell-)Sumpfwälder (Alnion, LRT 91E2\*).

Der Auenwald mit Erle und Esche kommt auf Feuchtstandorten, insbesondere an Quellaustritten und Fließgewässern sowie in Mulden und Tälern mit sehr hoch anstehenden Grundwasser, die im Frühjahr häufig periodisch überflutet werden, vor. Meist sind die Waldböden sehr gut mit Nährstoffen versorgt. Je nach Nässegrad und Nährstoffgehalt dominiert hier die Esche oder Schwarzerle mit Traubenkirsche im Unterstand; wichtigste Mischbaumarten sind Bruch- und Silberweide in Gewässernähe

sowie Bergahorn, Flatterulme und Stieleiche im Übergangsbereich zu trockeneren Bereichen.



Foto: RKT Mittelfranken

Typische Zeigerarten in der Bodenvegetation sind z.B. Sumpfdotterblume, Kohldistel, Rohrglanzgras und Kleiner Baldrian und auch Winkel-Segge.



Foto: Heinz Zercher

<sup>1</sup>\*) **Definition „prioritärer Lebensraumtypen“** im Sinne der FFH-Richtlinie: „die [...] vom **Verschwinden bedrohten** natürlichen Lebensraumtypen, für deren Erhaltung der Gemeinschaft aufgrund der natürlichen **Ausdehnung** dieser Lebensraumtypen [...] besondere **Verantwortung** zukommt...“  
Herrschinger Moos und Aubachtal





## Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



### C) Auswahl einiger im Gebiet vorkommender Arten des Anh. II der FFH-RL



Rapfen (*Aspius aspius*)

Foto:

Foto:

[www.google.com/advanced\\_image\\_search](http://www.google.com/advanced_image_search)



Gelbbauch-Unke (*Bombina variegata*)

Foto: B. Ellner?



Kamm-Molch (*Triturus cristatus*)

Foto: B. Ellner?



**Sumpf-Glanzwurz  
(*Liparis loeselii*).**

Art in hydrologisch intakten, lückenreichen Kopfried-Beständen, seltener auch in lückigen Schneidried-Beständen.

Ob die Art im Gebiet in den seit langem brach liegenden Schneidried- und Kopfried-Beständen noch vorkommt, ist fraglich und bedarf der Überprüfung.

Die Sumpf-Glanzwurz blüht um Mitte Juni und gehört durch ihre hellgrüne Färbung zu den unauffälligen Orchideen-Arten.

Foto: B. Quinger,  
26. Juni 2011.





## Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Für häufig gestellte Fragen ( z.B. „Was darf ich als Landwirt oder Waldbesitzer?“ oder „Was bedeutet der Managementplan? Bekomme ich hier Pflegemaßnahmen vorgeschrieben?“) bieten wir Ihnen eine eigens bereitgestellte Broschüre an:



Oder unter [www.natur.bayern.de](http://www.natur.bayern.de) -> service -> Bürger fragen, wir antworten.



## Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



### Ansprechpartner und weitere Infos

**Regierung von Oberbayern**, Höhere Naturschutzbehörde, Maximilianstr. 39, 80358 München  
Herr Dr. Wolfgang Hochhardt (Tel: 089/2176-2925, Fax: -2858  
E-Mail: [wolfgang.hochhardt@reg-ob.bayern.de](mailto:wolfgang.hochhardt@reg-ob.bayern.de)

**Landratsamt Starnberg**, untere Naturschutzbehörde, Strandbadstr. 2,  
82319 Starnberg;  
Frau Ursula Madeker u. Herr Peter Drefahl (Tel. 08151/148 502 und -464  
E-Mail: [ursula.madeker@lra-starnberg.de](mailto:ursula.madeker@lra-starnberg.de); [peter.drefahl@lra-starnberg.de](mailto:peter.drefahl@lra-starnberg.de)).

**Fachbeitrag Forst, Regionales Kartierteam Oberbayern, ALEF Ebersberg**,  
Bahnhofstr. 23, 85560 Ebersberg  
Herr Christoph Feiereis (Tel. 08092/23294-16, E-Mail: [christoph.feiereis@aelf-eb.bayern.de](mailto:christoph.feiereis@aelf-eb.bayern.de)

**Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Weilheim**, Krumpferstraße 18-20, 82362 Weil-  
heim i.OB

**Bereich Forsten, Gebietsbetreuer:** , Gebietsbetreuer Herr Markus Heinrich (Tel. 08861 9307 25, E-  
Mail: [markus.heinrich@aelf-wm.bayern.de](mailto:markus.heinrich@aelf-wm.bayern.de))

**Bereich Landwirtschaft:** Herr Löffler (Tel.: 0881 994-310  
E-Mail: [sebastian.luttenbacher@aelf-wm.bayern.de](mailto:sebastian.luttenbacher@aelf-wm.bayern.de))

**Wasserwirtschaftsamt Weilheim**, Pütrichstrasse 15, 82362 Weilheim  
Herr Markus Brandtner (Tel. 0881 182 207  
Email: [markus.brandtner@wwa-wm.bayern.de](mailto:markus.brandtner@wwa-wm.bayern.de))

**Fachberatung für Fischerei, Bezirk Oberbayern**, Casinostraße 76, 85540 Haar  
Herr Gum (Tel. 089 452349 12  
Email: [bernhard.gum@bezirk-oberbayern.de](mailto:bernhard.gum@bezirk-oberbayern.de))

**Erarbeitung Managementplan: Büro Quinger**, Mitterweg 22, 82211 Herrsching  
Herr Burkhard Quinger (Tel. 08152 /39 87 59  
E-Mail: [burkhard.quinger@gmx.de](mailto:burkhard.quinger@gmx.de))

**Erstellung dieser Broschüre:** Regierungen von Oberbayern in Zusammenarbeit mit Burkhard Quin-  
ger

**Weitere Infos** zum europäischen Biotopverbund Natura 2000:  
Link des StMUGV: [www.natur.bayern.de](http://www.natur.bayern.de)  
Link des Bayer. LfU: [www.lfu.bayern.de/natur](http://www.lfu.bayern.de/natur)

**Digitale Einsicht der Biotope des Offenlandes unter:**  
<https://geoportal.bayern.de/bayernatlas> oder  
<http://www.lfu.bayern.de/natur/fis/natur/index.htm>